

Finanzierung

Wo kann ein Antrag auf finanzielle Unterstützung gestellt werden?

Viele gute Projektideen zur Unterstützung junger Menschen gelingen gerade deshalb, weil im richtigen Moment engagierte Personen und Gruppen durch verantwortungsbewusste Finanzgeber in ihrem Vorhaben gefördert werden. Im Internet finden sich wertvolle Links zu Förderprogrammen, Stiftungen und Geldgebern für soziale Initiativen, über die sich mit einigen Klicks und ein oder zwei Rückrufen geeignete Finanzierungsmöglichkeiten aufmachen. Von daher verstehen wir unsere nachfolgenden Adressen und Tipps als ergänzende Ideen insbesondere aus der kirchlichen Arbeit mit jungen Menschen, die Ihnen Mut machen sollen, Ihre Idee in die Tat umzusetzen. Empfehlenswert ist es auf jeden Fall, bei den örtlichen Pfarrgemeinden, Jugendstellen und Jugendzentren wie auch Diözesanverbänden sowie bei der Caritas nach weiteren Förderquellen zu fragen. Wir empfehlen eine gute Vernetzung mit den Betrieben, Unternehmen und Kammern in Ihrer Region. Je mehr Sie vor Ort für ihre Idee werben, je mehr Interesse gibt es, junge Menschen auch finanziell in ihrer Berufseinstiegsphase zu unterstützen und zu fördern. Trauen Sie sich, für Ihre gute Idee Werbung zu machen, sie ist es wert und die beteiligten Menschen sind es auch.

1. Finanzierungstöpfe

1.1. Förderung von Maßnahmen der Berufshilfe aus dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

Was wird gefördert:

Veranstaltungen (Kurse, Seminare, Veranstaltungsreihen, Vortragsabende), die dem Bürger helfen, sich in der Berufswelt zu orientieren und entsprechende Schlussfolgerungen für seine persönliche Berufswahl oder Berufstätigkeit zu ziehen, z. B. Bewerbungstrainings für Jugendliche, Berufsorientierungskurse.

Wer wird gefördert:

Kirchliche Träger (Verbände, Initiativen, Pfarrgemeinden) können über ihre regionale Katholische Jugendstelle, über ihr Katholisches Jugendzentrum oder ihren Diözesanverband bis zum 1.12. des



Jahres für eine Maßnahme des Folgejahres einen Zuschuss von bis zu 50 Prozent der Kosten entsprechend der Bewilligung des Ministeriums beantragen.

Weitere Informationen bei:

Erzbischöfliches Jugendamt,
Bettina Siebert – Blaesing, Fachreferentin „Jugend und Arbeit“,
Preysingstraße 93, 81667 München,
Tel.: 089/ 48092 – 2240/ 2247,
bsiebert@eja-muenchen.de; www.eja-muenchen.de

1.2. Tage der Orientierung mit Hauptschulen und deren Qualifizierung/Nacharbeit

Was wird gefördert:

Tage der Orientierung mit Hauptschulen u. a. auch zum Themenbereich Bewerbung, Berufsfindung.

Wer wird gefördert:

Verbände, Kath. Jugendstellen und Kath. Jugendzentren aus dem Bereich des Erzbischöflichen Jugendamtes München und Freising. Pfarreien können über die Kath. Jugendstelle einen Zuschuss beantragen. Die diözesane Förderung ist eine Defizitfinanzierung. Der Antrag ist bis zum 15.10. des laufenden Schuljahres zu stellen.

Weitere Informationen bei:

Erzbischöfliches Jugendamt, Fachreferat Jugend und Schule
Preysingstraße 93, 81667 München, 089/48092-2217

1.3 Mitarbeiterbildungsmaßnahmen

Werden vom Bayerischen Jugendring mit aktuell 16,50 Euro pro Tag und Teilnehmer(in) (aktuelle Sätze erfahren Sie im Internet oder unter der unten angegebenen Adresse) gefördert. Der Antrag wird über die BDKJ-Diözesanstelle eingereicht (siehe unten).

Was wird gefördert:

Schulungen, Seminare, Abendveranstaltungen, durch die (ehrenamtliche) Mitarbeiter(innen) für eine Aufgabe in der Jugendarbeit vorbereitet und weitergebildet werden. (z. B. Fortbildung für Paten).

Wer wird gefördert:

Antragsteller sind Verbände, Katholische Jugendstellen oder Jugendzentren aus dem Bereich des Erzbischöflichen Jugendamtes München und Freising. Pfarreien können über die Jugendstelle ei-

nen Zuschussantrag stellen. Dabei wird nur das Defizit bezuschusst.

Weitere Informationen bei:

BDKJ-Diözesanstelle, Preysingstraße 93, 81667 München
089/48092-2310, www.bdkj-bayern.de,
www.zuschuesse-bayern.de

1.4 Arbeitslosenfond der Erzdiözese München und Freising

Der Arbeitslosenfond ermöglicht Individual- und Projektförderung. Die Projektförderung unterstützt durch befristete Zuschüsse die Schaffung von Beschäftigungs- und Qualifikationsmöglichkeiten, mit deren Hilfe arbeitslose und benachteiligte Menschen eine Chance zur (Wieder)Eingliederung in das Erwerbsleben erhalten können. Besondere Berücksichtigung finden dabei Projekte, die sich sozialer oder ökologischer Probleme annehmen oder einen innovativen Charakter besitzen.

Weitere Informationen bei:

Erzbischöfliches Ordinariat München und Freising
Mike Gallen, Katholische Arbeitslosenseelsorge, Tel:
089/51099373
mgallen@ordinariat-muenchen.de; www.arbeitslosenseelsorge.de

1.5 Jugendfond „Chancen für Arbeit“ im Bistum Augsburg

Eine Solidaraktion zur Verbesserung der Ausbildungschancen und der Lebensperspektiven so genannter „schwer vermittelbarer“ Jugendlicher hat der Bischof von Augsburg, Dr. Walter Mixa, ins Leben gerufen. Mit dem von ihm errichteten Bischöflichen Jugendfond „Chancen für Arbeit“ sollen Jugendliche gefördert werden, die aufgrund ihres bisherigen schulischen und persönlichen Werdegangs keinen Zugang zum allgemeinen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt finden konnten: www.bistum-augsburg.de

1.6 Verschiedenes

Diverse **Stiftungen** und **Förderprogramme** von Unternehmen haben Förderschwerpunkte im Jugend-Bereich, z. B. www.deichmann-foerderpreis.de oder www.rwe-jugendstiftung.de. Eine Übersicht bieten www.bildungsserver.de/instlist.html?ik=Stiftung& oder www.stiftungen.org Auch eine Förderung über die Aktion Mensch (<http://diegesellschaft.de>) oder die *Stiftung Jugendmarke* (www.jugendmarke.de) kann vor Ort geprüft werden.



Große oder mittlere **Unternehmen** sowie Einzelhandelsketten vor Ort sowie insbesondere Unternehmer, die sich im *Bund Katholischer Unternehmer* (www.bku.de) engagieren, unterstützen auf Anfrage immer wieder derartige Initiativen: Einfach aktiv auf die Verantwortlichen zugehen. Zusammenschlüsse wie die Rotarier (siehe Seite 64) oder der Lions-Club sowie die regionalen Wirtschaftsjuvenen (siehe Seite 65) sind häufig aufgeschlossen für eine Anschubfinanzierung derartiger lokaler bürgerschaftlicher Projekte.

Förderung aus Mitteln der **Europäischen Union**: Ab ca. 2008 soll in Bayern eine Förderung von Patenprojekten über den **Europäischen Sozialfonds (ESF)** ermöglicht werden. Informationen sind dann zu finden unter www.stmas.bayern.de/arbeit/esf2007-2013/index.htm; telefonische Informationen gibt es unter 089/1261-1190. In einigen Regionen Bayerns ist auch eine Förderung über das Programm „**Soziale Stadt**“ möglich: www.sozialestadt.de

Die **Bundesagentur für Arbeit** sowie die örtlichen **Argen für Beschäftigung** halten in der Regel keine (überregionalen) Förderprogramme für Paten-Projekte vor. Ein Gespräch mit **aufgeschlossenen Mitarbeiter(innen)** im Berufsinformationszentrum, im U 25-Bereich der Arge oder in der **Kommune** bzw. dem kommunalen Jugendamt sowie mit potenziellen Verbündeten in **Gremien** wie dem Jugendhilfeausschuss, der Jugendkonferenz oder dem AK SchuleWirtschaft (www.schulewirtschaft-bayern.de) kann ebenfalls Türen öffnen, Brücken bauen, Netzwerke schmieden – und letztlich Geld sprudeln lassen.

Nicht zuletzt engagieren sich **Pfarreien** bei Paten-Projekten: Der Pfarrer sowie der Pfarrgemeinderat mit seinen Ausschüssen und Verantwortlichen sind meist aufgeschlossen für die Unterstützung einer guten, engagiert vorgetragenen Projekt-Idee.

2. Literatur

- 2.1. **Fundraising – Tipps und Adressen zur Finanzierung von Vereinen, Projekten und gemeinnützigen Einrichtungen in Bayern und anderswo.** Alexander Gregory / Peter Lindlacher; Hrsg.: Evangelisches Bildungswerk München / Institut für Beratung und Projektentwicklung (IBPro). ISBN 3-930830-51-5

Finanzierung durch Spenden dargestellt am Beispiel des Projektes „Jugend ohne Ausbildung“ (JoA) – Landkreis Traunstein

Das Traunsteiner Projekt „Zeichen setzen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz“ ist mit der Finanzierung einer Projektstelle JoA einen besonderen Weg gegangen. Wie überall, so sind auch in vielen Bereichen der Kirche die Mittel knapp. Umso dankbarer sind wir, dass trotz dieser Situation das Erzbischöfliche Ordinariat bereit war, eine Deputatsstunde Schulpastoral für das Schuljahr 2006/2007 zu finanzieren. Nur so war es möglich, überhaupt einen Anfang zu machen. Um unser Projekt weiterzuentwickeln und eine breitere Finanzierungsbasis zu erhalten, kamen wir aber zugleich auf den Gedanken, die Projektstelle JoA über eine Spendenaktion mit zu finanzieren. Dazu war es nötig, die Spendenidee auf die Dekanate Traunstein und Baumburg auszudehnen, um dadurch die Ressourcen und das gesamte Unterstützungssystem der Pfarrgemeinden, besser nützen zu können.

Der Zuspruch, den wir bekamen, war sehr groß. Schon Ende Januar konnte der Leiter des Schulpastoralen Zentrums, Herr Dingreiter, im Traunsteiner Tagblatt berichten: „Die Pfarreien sind größtenteils dazu bereit, je einen Beitrag von 100 Euro für die Finanzierung der Projektstelle zu leisten. Und offenbar ist die Summe, die notwendig ist, schon fast zusammengekommen.“ Anfang Mai war dann die Nachricht noch erfreulicher. Denn es wurden von den Dekanaten 5.000 Euro zur Finanzierung der Projektstelle an das Schulreferat überwiesen. Das entspricht zwei Deputatsstunden Schulpastoral für das Schuljahr 2006/07. Insgesamt sind bis zu diesem Zeitpunkt 6 020 Euro an Spenden eingegangen, so dass es sogar möglich war ein Haushaltskonto „Projektstelle JoA“ unter dem Dach des Schulpastoralen Zentrums einzurichten, auf dem sich jetzt 1 020 Euro befinden. Dieses Geld kann innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen von der Projektstelle für die konkrete Unterstützung der Jugendlichen an der Berufsschule verwendet werden.

Der Vorteil dieser Form der Finanzierung der Projektstelle besteht einerseits darin, dass wir auf diese Weise nicht (allein) von der Verfügbarkeit finanzieller Mittel aus knappen Kassen abhängig sind. Andererseits hat dieser Finanzierungsweg noch zwei weitere entscheidende Vorteile:



Durch die Verlagerung der Finanzierung in die Dekanate und in die Pfarrgemeinden entsteht auf zwischenmenschlicher Ebene eine breite Sensibilität für die Problematik junger Menschen ohne Ausbildungsplatz. Und es entsteht zugleich eine größere Verantwortungsgemeinschaft, der sich auch andere kirchliche Organisationen wie Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Caritas oder Kolping verpflichtet wissen. Darüber hinaus ist es durch die Werbung in den Pfarrgemeinden und die Rückbindung der Pfarreien an die Projektstelle langfristig auch leichter, vor Ort Pat(inn)en zu finden, die bereit sind, sich für einen Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz in der eigenen Pfarrgemeinde einzusetzen.

Auch im Schuljahr 2007/08 wird die Finanzierung unseres Projektes auf zwei Pfeilern stehen: So erhöht das Erzbischöfliche Ordinariat seine finanzielle Unterstützung für die Projektstelle JoA auf zwei Deputatsstunden; zwei weitere Deputatsstunden werden – wie bereits im letzten Schuljahr – wieder aus Spenden von Seiten der Pfarrgemeinden der Dekanate Traunstein und Baumburg finanziert.

Auch die evangelische Landeskirche finanzierte im Schuljahr 2006/2007 eine Wochenstunde Schulpastoral am Schulpastoralen Zentrum Traunstein. Nächstes Schuljahr wird auch dieses Stundendeputat auf zwei Wochenstunden erhöht.

(Siehe auch Projektbeschreibung Seite 93)

Dr. Andreas Peschl

Kirchliche Projektstelle JoA, Schulpastorales Zentrum Traunstein